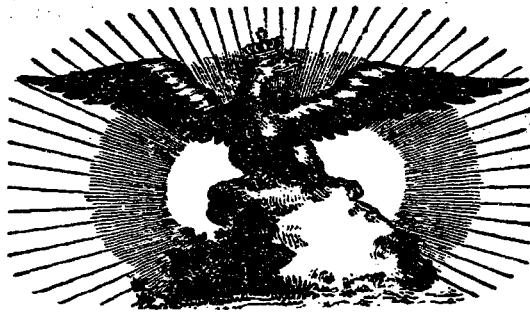


# Osthavel- Kreis- ländisches Blatt.



Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.  
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-  
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,  
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 65.

Nauen, Mittwoch den 19. August

1857.

## Ämtlicher Theil.

### Hülferuf.

**Bojanowo** im Großherzogthum Posen ist gestern binnen 6 Stunden in einen Aschenhaufen verwandelt worden. Das Unglück ist unübersehbar, die Noth unermeßlich. Ueber 2000 Menschen sind vollständig ohne Obdach. Kirchen und Pfarrgebäude, Rathhaus und 450 Privatgebäude sind gänzlich niedergebrannt, nur etwa 40 Gebäude verschont geblieben. Die Unglücklichen haben in Folge der schnellen Verbreitung des Feuers nicht das Geringste retten können. Ein Bild des Elends zu geben, ist nicht möglich; 13 Personen sind verbrannt, mehrere werden vermisst, viele liegen an den Brandwunden darnieder. Alle Menschenfreunde werden daher ersucht, die Unglücklichen baldigst durch milde Gaben zu unterstützen. Das unterzeichnete Comité wird die eingehenden Gaben dankbar entgegennehmen und seiner Zeit Rechnung legen. Die verehrlichen Zeitungs-Redactionen werden ersucht, diesen Aufruf zu verbreiten und mildbätige Spenden gefälligst entgegenzunehmen und uns einzusenden.

Bojanowo, den 13. August 1857.

### Das Comité.

**Schopis**, Landrath. **Hürst Hatzfeldt**, Graf **Edmund Hatzfeldt**, Arendt, Bürgermeister in Bojanowo. **Melsamer**, Oberprediger. **Müller**, Pastor. **Beyl**, Probst. **Hausleutner**, Bürgermeister in Rawicz. **Herenski**, District-Commissarius. **Weissig**, Professor aus Trautenberg. **Starke**, Kaufmann und Beigeordneter. **Gelsler**, Schlossermeister. **Schönelech**, Bürgermeister in Trautenberg. **Stiller**, Bürgermeister in Punitz. **Schael**, Commerzienrath in Lissa. **Legab**, Doctor in Bojanowo. **Bänsch**, Kaufmann und Rathsherr in Bojanowo. **Kunkel**, Posthalter in Bojanowo. **von Rossnowski**, Rittergutsbesitzer.

Vorstehenden Hülferuf theilen wir den Magisträten, Schulzen und Ortsvorstehern mit dem Ersuchen mit, Sich der Veranstaltung von Collekten für die gedachten Verunglückten schleunigst zu unterziehen und die eingehenden milden Beiträge so bald als möglich an die Kreisklasse hierselbst abzuführen. Im Vertrauen auf den wohlthätigen Sinn der Osthavelländischen Kreisbeingesessenen, welcher sich bei ähnlichen Unglücksfällen stets bewährt hat, richten wir zugleich an jeden Osthavelländer, der nur irgend im Stande ist, den so schwer getroffenen Landleuten sein Mitgefühl zu betheiligen, die Bitte, die helfende Bruderhand auf's Neue zu öffnen und die große Noth der Verunglückten mit christlicher Nächstenliebe zu lindern.

Nauen, den 17. August 1857.

Das Königliche Landraths-Amt.

H o f f m a n n.

### Bekanntmachung.

Da unter dem Rindvieh der zum Ländchen Dörwalde gehörenden Ortshäften Wiepersdorf und Meinsdorf des Jüterbog-Luckenwalder'schen Kreises der Milchbrand ausgebrochen ist, so hat die Königl. Regierung die Sperre aller Ortshäften des genannten Ländchens für Rindvieh und Rauchsutter bis auf Weiteres angeordnet, was hierdurch zur Kenntniß der Kreisangehörigen gebracht wird. — Nauen, den 17. August 1857.

Das Königliche Landraths-Amt.

H o f f m a n n.

### Bekanntmachung.

Die Hundesteuer-Marken Nr. 17, 22, 42, 63 und 78 sind angeblich verloren gegangen und werden daher hiermit für ungültig erklärt.

Nauen, den 10. August 1857.

Der Magistrat.

Der beim Gestellen von Pferden zu den Feuer-Löschgeräthen bei auswärtigen Feuern wiederholt vorgedommene Streit veranlaßt uns, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß von jetzt ab für das Fahren des Wasserwagens nur 2 Thlr. pro Meile gezahlt werden, sowie daß für jede Stunde, die der Wasserwagen beim Feuer in Thätigkeit ist, künftig nur 7 Sgr. 6 Pf. gewährt werden.

Nauen, den 15. August 1857.

Der Magistrat.

### Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Arbeiter **Adolph Hoffmann** aus Potsdam, welcher am 17ten v. M. von der Polizei-Verwaltung zu Brandenburg auf den Transport nach Straußberg gegeben ist, um eine wegen Landstreichens und Bettelns gegen ihn erkannte Strafe zu verbüßen, ist heute früh unserm Transporteur auf der Chaussee nach Spandau zwischen den Dörfern Dyrög und Hohrbeck, in der sogenannten Rhinslake, entsprungen und hat seinen Weg in der Richtung nach Potsdam zu genommen. Alle Civil- und Militär-Behörden werden ergebenst ersucht, auf den **H. Hoffmann** zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und davon uns schleunigst Nachricht geben zu wollen.

Nauen, den 18. August 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

Sonnenburg, Bürgermeister.

**Signalement** des **H. Hoffmann**. Vorname: **Adolph**; Geburts- und Aufenthaltsort: **Potsdam**; Religion: **evangelisch**; Alter: **26 Jahr**; Größe: **5 Fuß 8 Zoll 3 Strich**; Haare: **blond**; Stirn: **frei**; Augenbrauen: **blond**; Augen: **blau**; Nase und Mund: **gewöhnlich**; Bart **blond**; Zähne: **gut**; Kinn: **bewachsen**; Gesichtsbildung: **oval**; Gesichtsfarbe: **gesund**; Gestalt: **slank**; Sprache:

braun. — Bekleidung: eine grüne Tuchmütze, ein schwarzer Däffelrock, eine bunte Unterjacke, ein bunter Schal, ein Paar schwarzgraue Tuchhosen, ein Paar blaue Strümpfe, ein Paar Stiefel, ein weißes Hemde.

**Donnerstag den 27. August er.,**

Vormittags, 10 Uhr,

sollen im Königl. Remonte-Depot Bärenklau

200 Stück gesunde, starke und gut genährte Hammel

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung und Abnahme verkauft werden.

Bärenklau, den 17. August 1857.

Königl. Remonte-Depot-Administration.

**Marktpreise vom 15. August 1857.**

		a) Berlin.			
Effel	Weizen. . . 3	thlr. 2	gr. 6	pf. auch 2	thlr. 15
"	Roggen. . . 2	" 5	" —	" 1	" 27
"	Gerste (gr.) 2	" —	" —	" (fl.) 1	" 10
"	Hafer . . 1	" 16	" 3	" auch 1	" 10
		b) Potsdam.			
Effel	Weizen. . . 3	thlr. 2	gr. 6	pf. auch 3	thlr. —
"	Roggen. . . 2	" 5	" —	" 2	" 3
"	Hafer . . 1	" 25	" —	" 1	" 21
"	Kartoffeln 1	" 2	" 6	" —	" 3
Das Schock	Stroh 7	" —	" —	" —	" —
Der Centner	Heu. 1	" —	" —	" —	" —

**Nichtamtlicher Theil.**

**Zeitungs-Nachrichten.**

**Berlin, den 18. August.** Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine allgemeine Verfügung des Justiz-Ministers vom 27ten v. Mts., wonach es zur Feststellung des Werthes kleiner ländlicher Grundstücke bis zum Werthe von 5000 Thalern der Aufnahme einer förmlichen gerichtlichen Taxe nicht mehr bedarf, es vielmehr genügt, wenn der Schulze und die Gerichtsmänner des Ortes, wo das Grundstück belegen ist, über die Beschaffenheit, den Ertrag und den Werth desselben gerichtl. vernommen werden.

Die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte von einer Zusammenkunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser der Franzosen bei Gelegenheit der im nächsten Monat bei Berlin stattfindenden Manöver entbehren bis jetzt wenigstens jeder Begründung. Gewiß dagegen ist, daß der Hierherkunft Sr. M. des Kaisers Alexander um die genannte Zeit mit Bestimmtheit entgegengesetzt wird, und daß die Vorbereitungen, welche im Kaiserl. Gesandtschafts-Hotel hieselbst getroffen werden, auf eine längere, man sagt dreiwöchentliche Anwesenheit Sr. Maj. schließen lassen. Indessen sind neuerdings Mittheilungen eingegangen, welche auf die Möglichkeit einer Zusammenkunft der beiden Kaiser im September an einem Orte des deutschen Südwesten schließen lassen.

Am 7ten, Abends nach 10 Uhr, wollte der Büssler von Wietersheim der 10ten Compagnie des Kaiser-Franz-Grüner-Regiments nach der Kaserne zurückkehren, als er beim Passiren der Jannowig-Brücke einen Hülserschuss aus dem Wasser vernahm. Obgleich durch die Dunkelheit behindert, sich genauer von der Veranlassung zu überzeugen, zog er doch schnell seinen Waffenschuß aus und sprang, sonst völlig bekleidet, über das Geländer der Brücke in der Nähe der Aufzugsklappen in die Spree. Einem ihm hier sichtbar werdenden dunklen Punkte zuschwimmend, fand er ein dem Ertrinken nahes Frauenzimmer, ergriff sie und schwamm mit ihr einer Wassertreppe in der Nähe des Holzhändler Bauerschen Grundstücks zu. Das Frauenzimmer erholte sich bald wieder und wurde zur nächsten Schuzmanns-Wache gebracht.

Einige Potsdamer Speculanten hatten für den 13. Juni durch Placat ein sogenanntes „Abschiedsfest zum Weltuntergang“ im dortigen Colosseum angekündigt, das nach verschiedenen Belustigungen mit Chorälen und geistlichen Liedern beschloffen werden sollte. Die Polizei confiscirte die Placate an den Ecken, verbot das angekündigte Fest und schloß das Local für den Tag. Wie der Publicist erzählt, ist gegen die Unternehmer noch ein weiteres gerichtliches Verfahren im Werke und die Anschuldigung auf Gotteslästerung gerichtet.

Ein durch Böhmen gekommener Reisender erzählt, daß dort die Obstbäume die Last ihrer reichen Früchte kaum zu tragen vermöchten. Es gebe dort eine so massenhafte Aernte, namentlich von Birnen und Äpfeln, wie sie seit Jahren nicht dagewesen. — Vorgestern trafen hier bereits die ersten prachtvollen großen Weintrauben von Fontainebleau ein. Auch Birne in ausgezeichneten Güte aus Montreuil sendet Paris frisch mit der Eisenbahn hierher.

**Posen, 14. August.** In Folge einer Aufforderung des Magistrats hat die zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufene Stadtverordneten-Versammlung für die unglückliche Stadt Bojanowo sofort 500 Thlr. einstimmig bewilligt. Die Summe ist zur Linderung der dringendsten furchtbaren Noth augenblicklich abgefunden worden. Der Regierungs-Präsident von Mirbach hat gestern zu augenblicklicher Verwendung ebenfalls 500 Thlr. aus Regierungsmitteln mit an den Schauplatz genommen, überdies, wie wir hören, Bettstellen, Decken etc. aus der Strafanstalt zu Rawicz requirirt und um Zusendung eines Commandos von Pionieren aus Glogau ersucht. Der Director der oberschlesischen Eisenbahn, Maisch, hat angeordnet, alle in Rawicz oder Lissa Hülfsuchenden unentgeltlich auf der Eisenbahn passiren zu lassen und die milden Gaben für die Abgebrannten von den erwähnten Städten gratis zu befördern.

**Wingen, 12. August.** Gestern Nachmittag um 5 Uhr entlud sich über unserem benachbarten Dorfe Laubenheim an der Nahe (nicht das bei Mainz am Rhein) ein so furchtbares Gewitter, wie es von den ältesten Leuten noch nicht erlebt wurde. Ein Wolkenbruch ist gefallen und hat beinahe die ganze Gemarkung zerstört. Häuser und Scheunen sind weggeschwemmt und ein Theil des Laubenheimer Berges hinabgerissen worden. Die Nahe, welche gestern Mittag noch so flach war, daß man an mehreren Stellen trockenen Fußes hindurchgehen konnte, ist durch die schäumende Fluth plötzlich so angeschwollen, daß sie aus ihrem Bette und auf die nahen Felder trat. Leider ist auch der Verlust eines Menschen zu beklagen, der sich nicht zeitig genug vom Felde retten konnte. Eine Dienstmagd kam in den Fluthen eines plötzlich zum wilden Bergstrom angeschwollenen Baches um, als sie eben mit einer Last Butter über denselben gehen wollte. Im Augenblick ist man in Münster mit dem Abreißen mehrerer Häuser beschäftigt, die bis zum Giebel im Wasser stehen und marsch und baufällig zu werden drohen. Die Passage zwischen hier und Kreuznach, welche gestern gesperrt war, ist jedoch wieder ganz frei, und eine Menge Neugieriger begiebt sich an Ort und Stelle, um die Zerstörung, die das Wasser anrichtet hat und deren Folgen man beiläufig auf 200,000 Thlr. schätzt, in Augenschein zu nehmen.

**Breden, 12. August.** Ueber den Umfang des hier stattgehabten Brandunglücks liegen jetzt folgende authentische Angaben vor: Es sind abgebrannt 345 Gebäude, nämlich 292 Wohnhäuser und 53 Scheunen und Fabrikgebäude; stehen geblieben sind 129 Gebäude incl. der Scheunen. (Brandunglücksfälle bedeutenden Umfanges haben überhaupt in neuester Zeit in Folge der anhaltenden Dürre sehr zahlreich stattgefunden.)

**Luzern, 10. August.** Vom Rigi bringt man die interessante Naturmerkwürdigkeit, daß gegenwärtig beim Klösterli ein Birnbaum in herrlicher Blüthe steht und gleichzeitig reife Früchte trägt.

**Paris, 13. August.** Der heutige Moniteur meldet die Stützung einer Denkmünze für französische und fremde Militärs, die in den Jahren 1792—1815 im französischen Heere gedient haben.

**London, Freitag den 14. August, Morgens.** Dem „Cyclops“ ist gestern folgender Rapport eingetroffen: Das atlantische Telegraphen-Kau ist beschäftigt, 300 Meilen davon sind ver-

Isoren, von denen jedoch vielleicht ein Theil wieder aufgefischt werden kann. — 16. Aug. Die Legung des atlantischen Telegraphendrabes ist für den Augenblick ganz in Stöckung gerathen und die 3 Schiffe „Agamemnon“, „Niagara“ und „Susoquehanna“, deren Mannschaft mit so großer Zuversicht an's Werk ging, sind gestern Nachmittag in Plymouth eingelaufen, nachdem sie schon 270 Meilen von der irischen Küste entfernt gewesen waren. Dort riß der Drath entzwei. Die Veranlassung dazu ist noch nicht bekannt; es heißt, das Kabel sei zu kurz bemessen und in Folge dessen die Spannung zu groß gewesen.

## Ein interessanter Besuch auf einer Guano-Insel.

(Schluß.)

Der Guano von den Chinca-Inseln soll seiner kräftigen und fruchtbareren Eigenschaften wegen alle anderen Lager überreffen, was hauptsächlich dem Umstande zugeschrieben wird, daß es auf diesen Inseln niemals regnet. Dieser außerordentlichen Dürre des Klima's ist es zu verdanken, daß die Salztheilchen des Düngers niemals aufgelöst werden und daß sie deshalb durch die Ausdünstung weit weniger verloren gehen, als es der Fall sein würde, wenn die Oberfläche von häufigem Regen durchnäßt würde. In der That werden große Stücke festen und reinen Ammoniak oft von den Gräbern aufgeworfen. Die dicken Nebel, welche zu gewissen Zeiten des Nachts auf der Küste erscheinen, überziehen die obere Schicht mit einer fettigen Masse, welche gleich darauf in der Sonne zu einer harten Rinde zusammen trocknet, die die Fruchtbarkeit verhindert; in das Innere einzudringen. Diese Rinde ist vollständig von den Vögeln unterhöhlt, die immer noch in großer Anzahl die Insel besuchen, obgleich gesagt wird, daß es kein Vergleich sei zu den Myriaden, welche früher allein und ungehört Besitz davon genommen hatten. Es giebt dort Fettgänse, Pelikane, Laucher und viele andere Arten von Seevögeln; aber der allgemeinste ist der Guanovogel, ein sehr hübsches Geschöpf, mit schönen bunten Farben und zwei Ohrgehängen geschmückt. Die Naturforscher, die an schweren Ausbrüchen Vergnügen finden, nennen ihn, glaube ich, *Salieta variegata*. Viele Schwimmvögel-Colonisten bauen regelmäßige Städte unter der Guanodecke, die mit einander durch Gänge verbunden sind, welche nach allen Richtungen hinlaufen, so daß man es beinahe für unmöglich hält, den Fuß auf die unberührte Oberfläche der Insel zu setzen, ohne bis zum Knie in die Kinderstube einer gestörten Dame einzusinken und ihre Eier zu zerbrechen oder ihre halbflügge Nachkommenchaft zu verstümmeln. Die Gierschalen und die Ueberbleibsel von Fischen, welche den jungen Vögeln zum Futter gebracht oder von den Alten mit Mühe verzehrt wurden, müssen eine ansehnliche Anhäufung bilden.

So dicht bevölkert die Insel und die Luft darüber ist, so ist das Wasser unten nicht weniger voll Leben. Schaaren von kleinen Fischen ziehen fortwährend durch die Kanäle. Wallfische sieht man häufig in der hohen See ihren riesigen Körper umherwälzen; und die zahlreichen Buchten, die die Insel auf allen Seiten darbietet, werden von Seehunden und Seelöwen bewohnt, die einen unaufhörlichen Raubkrieg gegen die glänzenden Schaaren führen, welche, unbekannt mit jeder Gefahr, von der dunklen Welle vorübergeführt werden.

Die Inseln selbst sind ganz unfruchtbar. Nicht ein Palm-Gen Gras oder das kleinste Theilchen Moos wächst darauf. Sie zeigen nichts als eine braune, dürre Fläche, die unfähig ist, auch nur Nahrung für das kleinste Geschöpf hervorzubringen, das jemals ein Korn benagt hat; und doch besitzen sie hinreichend beträchtliche Kraft, um eine öde Wüste in einen fruchtbareren Garten umzuschaffen, und jährlich versorgen sie in andern Ländern Tausende von hungrigen Sterblichen mit Nahrung, die von ihrer Existenz nie gehört haben. Sie leiden auch gänzlich Mangel an Wasser; die Indianer, welche auf denselben leben, werden mit diesem notwendigsten Lebensbedürfnisse durch die Schiffe versorgt. Alle Nahrungsmittel werden von Pisco herübergebracht, nach welchem Hafen die Guanogräber von Zeit zu Zeit gehen, um in Ausschweifungen ihren schwer erworbenen Ver-

dienst zu verschwenden. Der Commandant wohnt auf der nördlichen Insel in einer elenden Hütte; vier in den Guan getriebene Präbde, mit Rosen oder ein wenig Schilf bekleidet und mit einem flachen Dache von demselben Material bedeckt, bilden einen hohen Rang in der Architectur von Chinca. Hausgeräth ist unbekannt und Kleidung so wenig als möglich; aber der hohe Lohn, den man den Arbeitern giebt, scheint das Unangenehme ihrer Lage auszuwiegen, denn es sind mehrere Engländer unter ihnen. Einige von diesen haben das Geschäft, die Schiffe dicht am Felsen vor Anker zu bringen.

Guano ist in Peru für landwirthschaftliche Zwecke seit dem Einfall der Spanier benutzt worden, und man hat guten Grund zu vermuthen, daß sein Gebrauch den Indianern schon lange vor dieser Zeit bekannt war. Er wird dort jetzt hauptsächlich zum Anbau von Mais und Kartoffeln verwandt, und große Quantitäten davon werden in Japan verwendet, welche die Ufer der Flüsse einfassen, die von den Bergen durch die Wüste fließen und in ihrem Laufe durch den öden Sand-Ocean lange grüne Inseln von außerordentlicher Fruchtbarkeit bilden. Die Art, diesen Dünger anzuwenden, weicht bedeutend von der ab, die wir angenommen haben. Er wird niemals zur Saat benutzt, sondern wenn die Pflanzen einige Zoll aus der Erde sind, wird in der Nähe der Wurzel ein lange flache Rinne gemacht und in diese eine kleine Quantität Guano gelegt, wobei der weiße immer vorgezogen wird; dann wird die Rinne mittelst Schleusen, die zu diesem Zwecke vorhanden sind, vollständig unter Wasser gesetzt oder, so ein solches Veriefelungs-System nicht existirt, werden andere Mittel angewandt, um den Boden zu sättigen. Die Kartoffeln, welche bei dieser Art von Anbau gewonnen werden, sind vielleicht die schönsten in der Welt, sowohl an Größe, als an Qualität, und die außerordentliche Schnelligkeit ihres Wachstums nach Anwendung dieses Düngers ist erstaunlich.

(The Farmer's Magazine.)

## A u z e i g e n.

### A u c t i o n.

Vom Abbruch des alten Pfarrgebäudes soll Donnerstag den 20sten d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe des hiesigen Krankenhauses, Havelstraße Nr. 5, eine große Partie altes Bauholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. —

Spandau, den 18 August 1857.

### Die Bau-Deputation des Magistrats.

Donnerstag den 20. August d. J., Morgens 9 Uhr, soll das alte Bauholz der Schlangenhorst-Brücke an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Mauen, den 16. August 1857.

### Die Separations-Deputation der Bürgerstellen.

### Auction in Tiegow.

Sonnabend den 29sten dieses Monats,

Nachmittags von 1 Uhr ab,

sollen in dem Pfarrhause zu Tiegow gut erhaltene Möbeln, als: Sopha's, Sesseln, Tische, Stühle, Betten, Wäsche, eine noch ganz neue Halbwaife u. s. w., öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eine Wirthschaft auf dem Lande, nahe bei Cremmen, worin seit langen Jahren ein Materialgeschäft vorthellhaft betrieben worden, mit 46 Morgen Acker, Wiesen und Weide, 2 Wohnhäusern nebst Stallungen, großem Hofgarten, sämmtlichem lebenden und toden Inventar und dem ganzen dießjährigen Eingewinn, soll Veränderung halber unter den annehmbarsten Kaufbedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden. Es ist hierzu ein Ankaufsgeld von nur 1600 Thlr. erforderlich und erfolgt bei Zahlung dieses Capitals die Uebergabe sogleich. Das Nähere hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage

der Commissionair H. Frischmüller in Cremmen.

# Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: 3,000,000 Thlr. preuss.

Reservefonds: 255,434 " "

Prämien-Reserve 216,443 " "

Garantie 3,471,877 Thlr. preuss.

Die Gesellschaft nimmt Versicherungen auf Immobilien, Mobilien, Fabrik-Anlagen, Waarenlager, Feldfrüchte, Vieh u., gleich andern soliden Anstalten, zu billigen aber festen Prämien an und leistet durch ihre Fonds und Rückversicherungs-Verträge die größte Sicherheit und den Hypothekengläubigern auch selbst dann Gewähr, wenn im Schadensfalle die Entschädigungssumme durch die Schuld des Versicherten als verlustig angesehen werden könnte.

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Anträge an:

## die Agenten

- Herr **E. J. Cronhelm** in Spandau,  
 • **Fritz Fischer** . . . Gremmen,  
 • **Ad. Schultze** . . . Potsdam,  
 • **L. F. Schulze** . . . Fehrbellin,  
 • **F. W. Thöns** . . . Rauen.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen bei dem Eingehen ihrer Wustrauer Torfgräbereien die in denselben stehenden Gebäude, sowie die entbehrlich gewordenen Geräthschaften und Mobilien meistbietend zu verkaufen.

Die Gebäude sind folgende:

- 1) das sogenannte Controll-Haus der früheren 1ten Wustrauer Gräberei, 14 Fuß lang, 18 Fuß tief, 7½ Fuß in Stielen hoch, von Holz mit Mauerfachwerk und Ziegeldach;
- 2) der zu diesem gehörige Stall, 14 Fuß lang, 9 Fuß tief, 5½ Fuß in Stielen hoch, von Holz erbaut und mit Stroh gedeckt;
- 3) das Wohnhaus in der 2ten Wustrauer Gräberei, 40 Fuß lang, 27 Fuß tief, 7½ Fuß in Stielen hoch, von Holz mit Mauerfachwerk und Ziegeldach;
- 4) das Zechnhaus daselbst, 22 Fuß tief, 35 Fuß lang, 5½ Fuß in Stielen hoch, von Holz mit Mauerfachwerk u. Ziegeldach;
- 5) 5 Lagerhütten zu je 22—25 Mann, wovon 4 mit Rohr und eine mit Stroh gedeckt.

Die entbehrlichen Geräthschaften und Mobilien bestehen aus einer vollständigen Fähr, 18 Fuß lang, 13½ Fuß breit, nebst Vorbrücken und Vorlegern, verschiedenen Schleusen- Utensilien, bestehend aus 2 Vorlege-Walken, 4 Hoblen, 30 und 22 Fuß lang, 8 Gries Säulen, 10 Unter- und 10 Oberschützen, mehreren Pfählen, altem Eisen und Schaalbrettern, ferner einem Schwimmsäge, einer Glocke nebst Glockengerüst, einem Schleifstein, zwei Brunnenröhren und einem Holzschneide-Gerüst, sowie Bänken, Bettstellen, Schränken, Tischen und Stühlen, und endlich einer auseinandergenommenen Windschnecke.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf obiger Gebäude haben wir einen Termin in dem Comtoire der 2ten Wustrauer Torfgräberei auf

den 20. August cr., Vormittags von 9 Uhr ab, anberaunt, zu welchem wir Kaufliebhaber mit dem ergebensten Bemerkten einladen, daß die näheren Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Bemerkt wird nur, daß die Gebäude abgebrochen und die Baumaterialien bis 1. December d. J. fortgeschafft werden müssen. Der Anstreiber Krehl ist angewiesen, sich bei ihm meldenden Käufern die Gebäude u. vor dem Termine vorzuzeigen.

Neu-Ruppin, den 7. August 1857.

**J. C. Gents & Comp.**

Zum 1. October ist eine Oberwohnung zu vermieten in Rauen, Mittelstraße Nr. 32.

# Reifrod - Rohr empfang und empfiehlt billigt

**C. C. Freyhoff in Rauen.**

## Schriftliche Aufsätze

und Berichte für alle vorkommenden Gelegenheiten bei **F. Hube** in Rauen.

Schriftliche Aufsätze aller Art werden stets sauber und unter strengster Discretion angefertigt von dem polizeilich concess. Concipienten **H. Frischmüller** in Gremmen.

## Gutes Futtermehl

ist zu haben bei **R. G. Häubelein** in Rauen.

Die Milch von den Rittergütern Marquardt und Paaren ist zum 1. October cr. zusammen zu verpacken.

Ein Kaleschwagen mit zwei Sitzbänken, ein- und zweispännig zu fahren, ist auf der Siegelrei bei Rauen zu verkaufen.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Wilhelmine Mehls** aus Falkenhagen,  
**Friedr. Schulze**, Fuß-Gend'arm  
 in Culenburg.

## Verlorenes.

Am vergangenen Sonntage sind zwei Regenschirme vom Finkenkrug bis Rauen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben beim Kaufmann Herrn Thöns in Rauen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein starker, schwarzer, glatthaariger Hühnerhund mit etwas weißer Brust, ist gestern entlaufen. Wer denselben in Schönwalde bei Spandau beim Förster daselbst abgibt oder auch nur Anzeige denselben darüber macht, erhält eine gute Belohnung. Schönwalde, den 17. August 1857.

**Trockan, Förster.**

Auf der Siegelrei bei Rauen können Arbeiter in Accord oder Tagelohn bei anhaltendem Fleiße gut lohnende Beschäftigung finden.

Ein Commis, mit guten Attesten versehen, sucht in einem Material-Detail-Geschäft sogleich oder für später ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei zu Rauen.

Einige tüchtige Wirthschafterinnen wünschen noch zum 1ten October placirt zu werden durch **C. C. Freyhoff** in Rauen.

Ein ordentliches, fleißiges, ehrliches und anständiges Hausmädchen, welches gut nähen kann, findet zum 1. October in Spandau einen guten Dienst. Näheres bei **M. Rich** daselbst oder bei **C. C. Freyhoff** in Rauen.

Auf dem Rittergute Selbelang bei Rauen finden zwei ordentliche Tagelöhnerfamilien ein Unterkommen.

Eine ordentliche Kinderfrau in mittleren Jahren findet sogleich ein Unterkommen. Näheres in Spandau, breite Straße Nr. 54.

Ein ordentliches Mädchen für Alles, am liebsten vom Lande, findet zum 1. October d. J. einen guten Dienst bei

**G. A. Fortmann**, Kaufmann in Spandau.

Ein Sohn von anständigen Leuten, der Lust hat, die Contidorei zu erlernen, findet eine Stelle in Potsdam bei **Otto Lemecke**, Brandenburgstraße Nr. 15.

## Missionsfest.

Am Sonntag den 23. August, Nachmittags 4 Uhr, wird in Seefeld ein Missionsfest gefeiert werden.